

~~Blut + Boden,~~ ~~Volk, Rasse +~~ ~~Reich~~

Eine Aufklärung über die bis heute wirkenden Mythen des Nationalsozialismus am Beispiel des völkischen „Holzschneiders“ ERNST (VON) DOMBROWSKI – und über die Netzwerke, die ihn unterstützten.



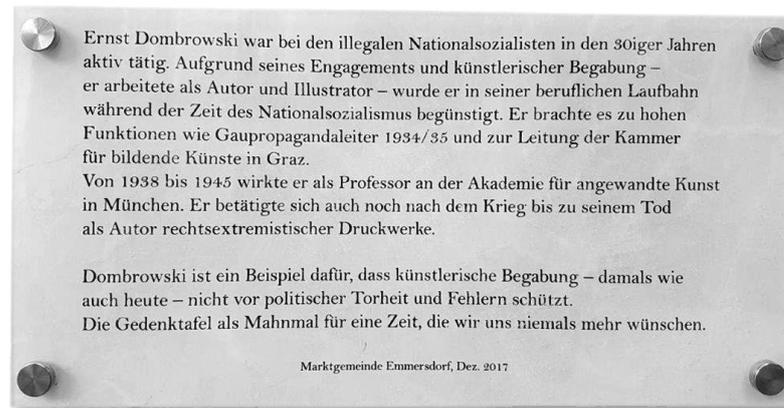
Ernst Dombrowski: „Mahnmal der Unsterblichkeit“ – Illustration zu einem Zitat von Adolf Hitler

Wer die rassistischen Hass- und Gewalt-Exzesse von Chemnitz im Jahr 2018 verstehen will, muss sich mit den rechten Netzwerken im Hintergrund beschäftigen. Viele bestehen schon seit Ende des zweiten Weltkrieges. Neue kamen hinzu.

Vortrag, Lesung und Diskussion von und mit dem Buchautor Rainer Thiemann

Samstag, 1. Dezember 2018, 15 Uhr
Veranstaltungs-Raum der IG Metall Mannheim,
Hans-Böckler-Strasse 2, 68161 Mannheim

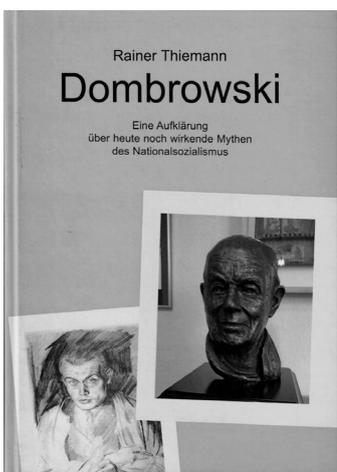
Auf öffentlichen Druck
2017 am Geburtshaus
von Ernst Dombrowski
angebrachte „Mahntafel“,
auf der sein aktives Wirken
für den Faschismus
als „politische Torheit“
abgetan wird.



Rainer Thiemann berichtet in seinem Buch über die Karriere des Ernst Dombrowski, der vom ersten Weltkrieg bis in die 80er Jahre seine nationalsozialistischen Aktivitäten mit dem Handwerk der „Holzstecherei“ verbinden konnte. Nach 1945 schnell wieder im öffentlichen Leben integriert, wurde er, dessen Werke einst den „Führertisch“ im Casino der Wolfsschanze umrahmten, vom öffentlichen Kulturbetrieb mit Auszeichnungen gewürdigt, darunter mit dem hochdotierten Kunstpreis des Landes Steiermark in Österreich.

Der Fall Dombrowski zeigt als Einzelbeispiel, wie kontinuierlich und über Ländergrenzen und Jahrzehnte hinweg alte Naziverbindungen aufrecht gehalten und gepflegt wurden, welche braunen Netze im deutsch-österreichischen Raum über Generationen hielten und halten. Und mit welchen Mitteln völkische und rassistische Propaganda auch in Ecken und Winkeln betrieben wird, wo man sie nicht auf Anhieb vermuten würde. Bis heute mit wechselnden Protagonisten.

Der Kampf für ein angeblich „autochthones deutsches Volk“, gegen die „Umvolkungsverbrecher“ und „alliierten Umerzieher“ wird mit allen Mitteln geführt. Dombrowski ist keine Ausnahme. Im Gegenteil, in diversen Milieus gilt er und sein Werk als Vorbild.



Rainer Thiemann, Autor aus dem Bayerischen, hat Dombrowskis Leben und Umfeld akribisch aufgearbeitet und in dem Buch „**DOMBROWSKI – Eine Aufklärung über heute noch wirkende Mythen des Nationalsozialismus**“ zusammengetragen.

Dombrowski nahm nach 1945 an einer Vielzahl rechter Aktivitäten in Österreich und in der Bundesrepublik teil. 2006 widmeten ihm in München einschlägige Burschenschaften eine Ausstellung unter dem Namen „Kleine Deutsche Kunstausstellung“ in Anlehnung an die „große deutsche Kunstausstellung“ in der Nazi-Zeit. Damit ist Dombrowski auch in der völkischen Heutzeit angekommen. Gründe genug, sich mit seiner „Karriere“ und Wirkung und mit seinem Umfeld zu beschäftigen.

**„das Vergangene ist nicht tot,
es ist nicht einmal vergangen“**

Christa Wolf „Kindheitsmuster“ 1976